

blems, there is much of value. Several writings are available for the first time in Latvian, and others have been reclaimed from the dustbin of history.

The book has significant structural innovations, but weaknesses as well. Each philosopher is introduced with a short, informative description of his life (the book is exclusively male with no female philosophers), influences and legacy. Before turning to the philosopher's work, the book quotes his contemporaries' and academics' appraisal of the philosopher as well as providing a reference list of the published works, and a bibliography of sources about him or his work. These devices will help academics orient the importance of the philosopher to a larger stage. The book does provide a thorough table of contents and an overview of the book (in Latvian, English and German although the overview represents the book poorly), but fails to deliver an index or more connective text between philosophers and time periods.

The book begins with a problematic survey of folklore as a window on to the Baltic world prior to the arrival of Teutonic Knights in the twelfth and thirteenth centuries before turning to a quick summary of *The Chronicles of Henry* and other religious texts, including the works of Baltic German Lutherans. A short, yet frustrating, thirteen pages on the Herrnhutian movement in Vidzeme continues the idea that the movement is a predecessor to the Latvian national awakening without cross-examining it further. The section on the Enlightenment seems intended as a primer for Latvians unfamiliar with the works of important German philosophers (with some, even if very tenuous, relation to the Baltic area), rather than a new contribution to the larger academic world.

The anthology's strength, not surprisingly, is the nineteenth century. Prior to the nineteenth century a Latvian man of letters is an extraordinary exception, and many of the Baltic German philosophers the anthology mentions are more a part of a German cultural milieu than a specifically Baltic phenomenon. The anthology, however, highlights the differentiation between the figures of the Latvian National Awakening. After reading this anthology, one can not lump them together as a collective group. Also fascinating is the section on handwritten books in Latgale in the second half of the nineteenth century. From 1865 to 1904 the Tsarist government banned the publishing and dissemination of books with Latin print in the *guberniya* of Vitebsk. The ingenious reply of the inhabitants was the flourishing of handwritten books by the local literate peasant, or *gromatniki*. Finally, Janis Krodznieks' (1851–1921) essay, „What is Latvian History“, is as relevant, and insightful for historians for the next millennium as it was in 1892.

This anthology may not provide dramatic new insights to an expert of intellectual history, but it will entertain him with interesting, perhaps forgotten philosophers or works. For the more general academic community, however, the anthology is an important contribution to our collective better understanding of the Baltic past.

Toronto – Valmiera

Aldis Purs

Volker Seresse: Des Königs „arme weit abgelegene Vntterthanen“. Oesel unter dänischer Herrschaft 1559/84–1613. (Kieler Werkstücke. Reihe B: Beiträge zur nordischen und baltischen Geschichte, Bd. 2.) Verlag Peter Lang. Frankfurt/M., Berlin u. a. 1996. 295 S., 1 Kte., DM 84,—.

Die ältere Geschichte der baltischen Länder hat viele Berührungspunkte mit den Staaten des Ostseeraums, die um deren Besitz rangen. In seiner Kieler Dissertation behandelt Volker Seresse die Geschichte der Insel Oesel während der ersten Hälfte der dänischen Herrschaft, die bis 1645 dauerte. Seine Hauptquellen sind die lückenhaft erhaltenen, meistens offiziellen Akten im dänischen Reichsarchiv, während die örtlichen Quellen größtenteils verlorengegangen sind. Der Vf. erkennt, daß die erhaltenen Quellen fast ausschließlich die Schwierigkeiten bei der Wahrung der rechtlichen, sozialen

und wirtschaftlichen Regelungen betreffen (S. 195). Dies muß auch die Beurteilung der Lage auf Oesel beeinflussen; gewiß gab es eine breite Kluft zwischen den Gesetzesregeln und der Wirklichkeit.

Der Vf. untersucht vor allem die Bindungen Oesels an Dänemark. Dabei stellt er seine Hauptfragen 1) nach den an der Verwaltung beteiligten Personen und ihrem Verhalten gegenüber der Krone und den einheimischen Führungsschichten; 2) nach der Bedeutung Oesels in der dänischen Ostseepolitik. Ausgehend vom damaligen Ringen um die Ostseeherrschaft, werden diese und andere Fragen eingehend untersucht, darunter auch solche, die bisher nur wenig Beachtung gefunden haben, vor allem die staatsrechtlichen Beziehungen zwischen Dänemark und Oesel. Es werden die Vertreter Dänemarks auf Oesel, Faktoren der Bevölkerungsentwicklung, Grundzüge des Wirtschaftslebens, Privilegienprobleme, Verwaltung und die damit verbundenen Konflikte und andere Aspekte beschrieben und erörtert. Obwohl manche Fragezeichen bleiben, hat der Vf. damit die Kenntnisse vertieft und erweitert.

Eine zusammenfassende Darstellung der dänischen Verwaltung auf Oesel ist bisher nur von dem estnischen Historiker Evald Blumfeldt in einem Sammelwerk in estnischer Sprache („Saaremaa“, 1934) versucht worden. In der dänischen Geschichtsschreibung wird dieses Thema wenig beachtet. In dieser Arbeit hat nun S. die mannigfaltigen Probleme aus europäischer, dänischer und öselscher Sicht eingehend erörtert. Besonders beachtenswert ist die Analyse des Personenkreises, der in der Verwaltung von Oesel tätig war. Diese Pionierarbeit schürft weit tiefer, als es die bisherige Forschung vermocht hat.

Bei der Bewertung der Bedeutung Oesels für Dänemark gelangt der Autor zu der Schlußfolgerung, daß der Besitz der Insel eine Belastung war. Er ist sich jedoch darüber im klaren, daß sich diese unvermeidlich retrospektiv gefärbte Beurteilung des Historikers möglicherweise von dem Eindruck unterscheidet, den König Christian IV. bei seinem Besuch auf Oesel im Spätsommer 1597 gewann (S. 229) – eine zutreffende Feststellung, ging doch die erste größere Reise des jungen Königs gerade nach Oesel, was man als Demonstration Schweden gegenüber werten kann. Der Vf. mag darin Recht haben, daß vom heutigen Standpunkt aus nicht nur die militärstrategische, sondern auch die politische Bedeutung der Insel für das dänische Ostseereich gering erscheint. Dabei betont er jedoch, daß der Besitz Oesels bedeutsam war für dänische Ansprüche auf die Einfahrt in die Rigaer Bucht, was nach 1622 unterstrichen wurde (S. 249). Meines Erachtens darf man dem begrenzten militärischen Engagement, einem damals allgemeinen Problem in den äußeren Teilen des Reichs, keine allzu große Bedeutung beimessen. Solange Dänemark noch eine gewisse Rolle in der Ostseeregion spielte, wagte Schweden keinen entscheidenden Angriff. Erst nach den dänischen Niederlagen im Dreißigjährigen Krieg gewann Schweden die Oberhand.

Als lokale Führungsschicht spielte die Ritterschaft eine bedeutende Rolle. Der Vf. wundert sich, daß nach 1584 kein Ritterschaftshauptmann mehr erwähnt wird (S. 122). Daran ist vermutlich die Quellenlage schuld. Bei der dänischen Verwaltung waren die Landräte Vertreter des Oeseler Adels und sorgten gleichzeitig für die Erhaltung der Privilegien. S. untersucht auch die Zusammensetzung des Adels und der Bürgerschaft, mit Listen der Landräte, des Oeseler Adels in dänischem Dienst, der Bürgermeister, Ratsherren und Stadtvöge in Arensburg.

Der Vf. hat die Quellen gewissenhaft und mit großer Akribie ausgewertet und aus diesem Mosaik eine historische Darstellung geschaffen – ein wichtiges Werk nicht nur zur Geschichte Oesels, sondern auch zur dänischen Verwaltungspraxis in einem Nebenland des Reichs, und eine gute Grundlage für weitere Studien. Ein Personenregister hätte die Arbeit noch vervollständigt.

Birkerød

Vello Helk